

Stellungnahme des Paulinervereins zu den Ergebnissen des Ideenwettbewerbes "Augustusplatz Leipzig"

Es liegt sicher im Interesse der Leipziger, daß ein Wettbewerb Ideen von namhaften Architekten zur Verbesserung der Architektur und städtebaulichen Situation des Augustusplatzes sowie der Raumsituation der Universität Leipzig aufzeigt.

Alle Beteiligten waren sich darüber einig, daß dies eine sehr schwierige, aber lösbare Aufgabe ist. Deshalb hat der Paulinerverein einen erheblichen Betrag aus Spenden und Beiträgen der Mitglieder, nicht aber aus öffentlichen Geldern, beigesteuert. Drei unserer Vorstandsmitglieder haben in der Jury mitgearbeitet, die aus 13 Juroren bestand. Uns war klar, daß wir in der Minderzahl sein würden, glaubten aber an die Kraft unserer Argumente.

Das Ziel des Wettbewerbes ist erreicht: Es gibt eine Vielzahl interessanter Vorschläge. Viele der beteiligten Architekten schlagen den Wiederaufbau der Paulinerkirche vor als Symbol für die Unbeugsamkeit der Leipziger Bürger und im Gedächtnis an die revolutionären Ereignisse des Jahres 1989.

Am Augustusplatz hat sich deutsche Geschichte abgespielt, hier werden sich in wenigen Jahren die Bürger der Stadt und ihre Gäste versammeln, um dieses Anlasses zu gedenken.

Gerade die historische Dimension des Platzes aber vermissen die Leipziger in den Entwürfen, die mit dem 1. bis 4. Preis ausgezeichnet wurden. Jeder sollte sich davon in der Ausstellung selbst überzeugen. Hier haben modernistische Lösungen den Vorzug erhalten, mit denen sich viele nicht identifizieren können und wir befürchten, daß sie auch realisiert werden.

Wir appellieren deshalb an den Rektor und die Verantwortlichen der Universität, der Stadt, des Landes Sachsen und an alle Leipziger: Verbaut nicht kurzsichtig die 'gute Stube' unserer Stadt, den historischen Augustusplatz, mit gesichts- und geschichtslosen Bauten, die uns in einigen Jahren noch weniger gefallen werden als das fabrikähnliche Gebäude, in dem jetzt der Rektor und die Verwaltung einer der ältesten deutschen Universitäten arbeiten.

Wir fordern Wiederaufbau !

Mindestens aber haltet den Platz frei für die Aktivität einer nächsten Generation.

Der Vorstand des Paulinervereins

Prof.Dr.F.-V. Salomon Dr. M. Helmstedt J. Busse Ch.Genest